

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

Hrsg: Copy Schmidt, Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

5/02-2003

Gaswerksgelände III:

Das Drama geht in die entscheidende Phase - Geheime Stadtratsentscheidung bedroht die demokratische Kultur Bad Reichenhalls

Wenn Sie, werte Leserin und werter Leser, diese Ausgabe der POLIS gerade in Händen halten, ist es vielleicht schon zu spät: womöglich hat der am 3.3.2002 gewählte Stadtrat das ehemalige Gaswerksgelände an der Berchtesgadener Strasse gerade verschert. Der angeblich einzige Interessent, die überregional agierende Kaufland-Gruppe könnte den Zuschlag bekommen haben. Ein klarer Sieg für die Verlierer der letzten Kommunalwahl. Für FWG, SPD und OB Heitmeier, wenn`s denn wahr sein sollte, die Erfüllung eines langgehegten Traums.

Ein Alptraum allerdings für die mei-

13. Februar 2003:

Treffpunkt Bürgerversammlung

Gewöhnlich bleiben im Alten Kurhaus viele Reihen leer, wenn Oberbürgermeister Wolfgang Heitmeier zur alljährlichen Bürgerversammlung lädt. Am 13. Februar könnte es jedoch eng werden im grossen Saal. Die Liste der brennenden Themen in Bad Reichenhall ist lang wie lange nicht mehr und die Bandbreite der Themenfelder überwältigend. Da gibt es grosse konkrete Fragen: z.B. Verkauf des Gaswerksgeländes, Zukunft des Kurmittelhauses, Fragen zur Fussgängerzonenüberdachung oder dem Kirchholtunnel. Dann die vielen kleinen Sorgen: z.B. der Verkehr in der Fussgängerzone, überquellende Mülltonnen oder Wandschmierereien. Probleme der übergeordneten Art: wohin geht der Kurort, wohin der Handelsplatz Bad Reichenhall. Das Damoklesschwert der öffentlichen Schulden lastet sowieso über allem. Dann die vielen Institutionen, wo die Stadt ihren Einfluss geltend machen

sten Geschäftsleute in der Stadt und auch für die CSU: Die einen warnen seit über einem Jahr vehement vor den möglichen fatalen Folgen dieser Entscheidung, die anderen haben mit einer klaren Aussage gegen dieses Projekt die Kommunalwahl gewonnen. Die wahren Verlierer wären jedoch einmal mehr die Bürgerinnen und Bürger der Kurstadt. Die unbestrittene Tragweite dieses Stadtratsbeschlusses und für die Öffentlichkeit fest verschlossene Rathaustore passen zusammen nicht in die demokratische Landschaft des neuen Jahrtausends. (RS)

Mehr zum Thema auf [Seite 6-7](#)

kann: Was passiert mit der Kur-GmbH unter Führung der neuen Kurdirektorin Gabriella Squarra, dem Sole-Interims-Bad von Badmanager Dirk Sasse, dem Sternenzelt und der Sternenzelt GmbH, dem Städtischen Krankenhaus usw.

Fragen über Fragen und Demokratie braucht Beteiligung!

**Bürgerversammlung
am Donnerstag,
13. Februar 2003
um 19.30 Uhr
im Saal des Alten
Kurhauses**

Man kann nicht immer gewinnen, aber nur wer aufgibt, hat wirklich verloren!

Zuviel Konzern - zu wenig Menschlichkeit?

Tagespflege vor dem Aus!

Die Tagesbetreuung für pflegebedürftige Menschen in Bad Reichenhall steht kurz vor der Schließung. In dieser Einrichtung werden tageweise Menschen betreut, die, obwohl pflegebedürftig, nicht in einem Pflegeheim untergebracht sind, sondern von Angehörigen daheim betreut werden. Um die Belastung der Angehörigen wenigstens ein wenig zu vermindern, die Pflegebedürftigen sozial einzubinden, dafür gibt es die Tagesbetreuung - noch! Doch Dank Defizit in der Kasse soll diese Einrichtung, die in Reichenhall nun seit ca. 10 Jahren existiert, dem Rotstift Mitte des Jahres zum Opfer fallen. Von Schließungen betroffen ist aber nicht nur die hiesige Tagespflege, sondern fast alle ähnlich gelagerten Angebote in Bayern. Dabei ist es einhellige Meinung, dass gerade die Tagespflege ein sowohl sinnvolles als auch im Vergleich zu Heimplätzen günstiges Angebot ist.

... weiter auf [Seite 4](#)

[Editorial S. 2](#)

[Bauaussch\(l\)ussitzung S. 2](#)

[Abonnement-Service S. 2](#)

[Klasse - Herr Sasse S. 3](#)

[Tagespflege vor dem Aus? S. 4](#)

[Zum Tarifkonflikt S. 4](#)

[Von dummen und heiligen Kühen S. 5](#)

[Solidargemeinschaft BGL S. 5](#)

[Gaswerksgelände - die Dritte S. 6](#)

[Gestalten statt verwalten! S. 6](#)

[Gaswerksgelände - ein Konzept S. 7](#)

[Leserbriefe S. 8](#)

[Reichenhaller Sprachverwirrung S. 9](#)

[Parkprobleme? S. 10](#)

[Neue Sperrstunden S. 10](#)

[Theatertermine S. 11](#)

[Impressum S. 12](#)

[Konsuminformationen S. 12](#)



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, hohe Wellen hat die letzte Ausgabe der POLIS geschlagen. Das POLIS-Telefon stand kaum still, viele Leser suchten das Gespräch mit uns, wir erlebten unzählige Diskussionen über die Artikel, Personen, Gott und die Welt. Untersberg-Live kam zu einem Interview, welches gleich am nächsten Tag gesendet wurde. Es gab auch schöne Kleinigkeiten: ein Leser brachte mir einige Aufkleber mit dem Löwen vorbei, die er noch bei sich gefunden hatte.

Egon Friedell schrieb unter der Maxime: "Mein Ziel ist nicht, Recht zu behalten, sondern Gedanken in Bewegung zu setzen." Die vielen positiven Erfahrungen der vergangenen Wochen haben daraus einen neuen Leitspruch für die POLIS entstehen lassen: "Unser Ziel ist nicht, Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall in Bewegung zu setzen". Niemand ist im Besitz absoluter Wahrheit. Und die Wahrheit einer Aussage ist prinzipiell unabhängig vom Sprecher, so können auch "vollmundige Neubürger" gute Ideen haben und beisteuern, genauso wie Alteingesessene. Bad Reichenhall hat alle Ressourcen, die man für eine blühende, erfolgreiche Stadt braucht. Lassen Sie uns diese gemeinsam nutzen! Nur durch Transparenz und Bürgerbeteiligung werden wir in unserer Stadt die Trendwende schaffen. Dabei heißt Bürgerbeteiligung mitreden, aktuelle Probleme diskutieren, wozu wir durch die POLIS und die darin enthaltenen Informationen beitragen wollen. Deshalb: Kommen Sie bitte unbedingt zu der angekündigten Bürgerversammlung. Beteiligung ist ein wichtiger Schritt!

Ihr
Bernhard Schmidt

Bauaussch(1)uß

Montag, 3.2.2003. Um 4 Uhr nachmittags ist eine (teilweise) öffentliche Sitzung des Bauausschusses des Bad Reichenhaller Stadtrates angesetzt. Die Ankündigung in der Lokalpresse mit dem Verweis auf das Thema "Kurmittelhaus" hat Wirkung gezeigt: Als das POLIS-Team um 16.02 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses Platz nehmen will, gibt es tatsächlich nur noch Stehplätze. Frei bleiben nur die Bestuhlungen der Ratsmitglieder und das noch bis fast halb fünf. Als dann die Ratsmitglieder endlich eingetroffen sind, ist die Zahl der mittlerweile anwesenden Bürgerinnen und Bürger nicht mehr so einfach zu zählen. Der Umzug wird beschlossen, die Bürgerbewegung wandert im langen Zug hinunter, den Rathausplatz hinüber und die Treppen in den Grossen Sitzungssaal wieder herauf. Im Gedränge hört man so manche Stimmen: "Das gab`s noch nie!" oder "Ich hab` mir extra freigenommen" oder "Diesmal will ich von Anfang an dabei sein" oder einfach nur gute Stimmung - ein wenig Volksfestcharakter im Bauausschuss! Doch dann der jähe Absturz. Die Neulinge in Sachen Bad Reichenhaller Demokratie hat es wohl am härtesten erwischt. Sinnbildlich steht dafür folgende Szene: ein interessierter Bürger wagt von den Rängen die

Frage in die erlauchte
Runde schweigender

Stadträte (acht Stadträte - keine Aussage - und das eine ganze lange Sitzung lang), ob wenigstens er mal etwas fragen dürfe. Mit mildem Lächeln machte OB Heitmeier dem unbekanntenen Bürger klar, dass derartige Bürgerbeteiligung "nicht vorgesehen sei".

Was immer bei dem spannenden Thema "Kurmittelhaus" am Ende herauskommen mag, was auch immer OB Heitmeier für gute Vorsätze zum Thema "Transparenz" im Gepäck hatte, im Jahr 2003 ist das Wahlvolk unangenehm anspruchsvoll geworden. Das merkt man in Berlin und Gott sei dank auch in Bad Reichenhall. Der gute Vorsatz, Bürgerinnen und Bürger schon relativ früh zu informieren, ist leider ein Schuss nach hinten geworden. (Fast) alle Zuschauer des Spektakels Reichenhaller Demokratie werden es erlebt haben: bürokratisch bis zum Abwinken, verstaubt in jedem Detail, Bürgerbeteiligung eigentlich unerwünscht und Transparenz mit grossen Fragezeichen.

So wird die Veräusserung des Kurmittelhauses die Gemüter bewegen, die Gerüchteküche am laufen und die schlechte Stimmung am Leben erhalten. Und dabei wäre es eigentlich ganz einfach gewesen...
(RS)

Anzeige

Eisenbichler Hof
Fleisch, Wurst

und
Käse

- ▶ von Tieren aus eigener Aufzucht
- ▶ direkt am Hof verarbeitet

Hans Gruber

Am Eisenbichl 1
83435 Bad Reichenhall
Telefon 08651 - 28 22

Abonnement-Service

Sie wollen keine Ausgabe POLIS verpassen, wohnen nicht in Bad Reichenhall oder Bayerisch Gmain? Dann ist unser Abo-Service genau das Richtige für Sie. Überweisen Sie für die Zustellung von 12 Ausgaben POLIS (gilt nur für das Inland) Euro 18,- auf das Konto 182 49 61 bei der Volksbank-Raiffeisenbank BGL, BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als Verwendungszweck Ihre Adresse auf den Überweisungsträger.

Klasse - Herr Sasse!

Neue Wege im Interimsbad



Dirk Sasse (Badmanager und stellvertretender Kurdirektor) und Robert Schromm (POLIS) testen das am 28. Oktober eröffnete Sole-Interims-Bad

In POLIS 12-2002 und 1-2003 thematisierten wir das alte und das neue Rupertusbad. Dank eigener Recherchen und den vielen Leserreaktionen hat sich uns eine lange Mängelliste offenbart. Mängel, die nicht sein dürfen, da die Zukunft der Kurstadt vom Erfolg oder Misserfolg der sechzig-Millionen-Mark-Investition nicht unwesentlich abhängt.

POLIS ist jetzt abermals baden gegangen: zusammen mit dem neuen Badmanager und stellvertretenden Kurdirektor Dirk Sasse wurde das neue Interims-Solebad auf Herz und Nieren getestet.

Das Gute gleich zu Anfang: ein neuer Wille weht in der Zwischenlösung, ständig bemüht man sich um kleine Verbesserungen und das lässt hoffen für die Zukunft.

Dirk Sasse erläuterte ein ganzes Bündel von Massnahmen, die in nächster Zeit zum Wohle des Gastes in Angriff genommen werden sollen. Dabei steht den Verantwortlichen ein harter Kampf mit den natürlichen Ge-

gebenheiten bevor. Bei grosser Kälte wird es in den Übergängen und Schleusen wohl weiterhin nicht wirklich warm werden können. Planungsfehler der Vergangenheit sind nicht mal so eben rückgängig zu machen. Dafür tut sich eine ganze Menge in puncto Atmosphäre: gelö-

ste Stimmung am Empfang, tip-top sauberer Dusch- und Toilettenbereich und ab sofort kein Schilderwald mehr am Beckenrand. Ein paar überflüssige Verbotsschilder weniger, mehr Licht in der Schwimmhalle und ein paar freundliche Gesichter, schon lässt sich die eine oder andere Unannehmlichkeit viel leichter ertragen.

In einer positiven Grundstimmung kann man sogar der Baustelle ringsherum etwas abgewinnen, die 80er-Jahre-Architektur der Therapiehalle wird zur Besonderheit und die unangenehme Kälte wertet das warme Sole-Wasser erst so richtig auf.

Aber damit nicht genug: wenn wir Herrn Sasse richtig verstanden haben, wird das Sole-Interimsbad noch für die eine oder andere Überraschung gut sein. POLIS wird jedenfalls weiter berichten. Wie man weiss, haben wir immer unsere Freude daran mit Menschen zu sprechen, die Bad Reichenhall und Umgebung wieder nach vorne bringen wollen. Wünschen wir also Herrn Sasse eine glückliche Hand! (RS)

LETZTE MELDUNG:

6.2.2003, gegen 13.45 Uhr läutet das POLIS-Telefon, Dirk Sasse am Apparat. Die jüngste frohe Botschaft aus dem Sole-Interims-Bad erreicht die Redaktion. Gerade noch rechtzeitig, denn die Druckmaschine läuft schon heiss. Unsere Prognose, wonach es in den Übergängen und Schleusen wohl weiterhin nicht wirklich warm werden wird, erweist sich als falsch. Badmanager Sasse hat den technischen Quantensprung geschafft: die beim Test-Baden am 31. Januar gemessene Temperatur von 19 Grad im Übergangsbereich zur Schwimmhalle ist Vergangenheit. Jetzt sind mindestens 24 Grad "drin". Klasse - Herr Sasse!



Ein neuer Wille weht im Bad: Bademeister Hiebl und sein Chef Sasse bei der Arbeit.

In der Dianapassage

*Hoch steigt
der Wasserstrahl hinauf.
Er glänzt
im hellen Sonnenlicht.
Die Kinder halten ein
im Lauf.
Das kühle Wasser sie erfrischt.*

*Welch Labsal
bietet dieses Naß
dem,
der ihn anzunehmen weiß
in seiner Seele tief Gelaß
nach Stunden
voller Müh und Schweiß.*

*Wie viele
dieser Wassertropfen
sind nötig
für den einen Strahl!
Der Mensch,
allein mit seinem Hoffen,
sucht Heilung
von der Seele Qual.*

*Wenn Menschen
wie die Wassertropfen
sich binden
zu vereinter Kraft,
dann wird es
möglich sein und offen,
daß Leid den Weg
zur Heilung schafft.*

Ingeborg Freisinger, Reichenhall

Galerie Barcelona



Inh. Helmut Malsy
Poststr. 20
83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651 - 67 495
<http://galerie-barcelona.de>
eMail: hm@galerie-barcelona.de

Zuviel Konzern - zu wenig Menschlichkeit?

Fortsetzung von S. 1

Doch Rentabilität steht vor Verstand und Menschlichkeit. Für 23 Familien wäre das Ende der Tagesbetreuung in Bad Reichenhall eine Katastrophe, viele der pflegebedürftigen Menschen müssten aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen und in einem Heim untergebracht werden. Aber natürlich muss, um langfristig bestehen zu können, auch ein soziales Projekt kostendeckend arbeiten. Die Frage ist nur, was bei Entscheidungen im Vordergrund steht - die Menschlichkeit oder die Rentabilität. Geht man zurück zu den Anfängen

des Roten Kreuzes, dem Träger der hiesigen Einrichtung, so waren es Menschen, die durch persönliches Engagement die Missstände mindern wollten, um die sich die Staaten nicht kümmerten, wofür es kein Geld gab. So wie heute die vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter versuchen, durch übergroßen Einsatz die Not und das Leid der Mitmenschen zu reduzieren. Doch an der Spitze des BRK ist dies wohl in Vergessenheit geraten. Finanz- und Bestechungsskandale, Geldverschwendung ... , dass sind die Themen, mit denen man "Öffentlichkeitsarbeit" macht, neue Mitglieder gewinnen und die

bestehenden motivieren möchte. Statt zu Überlegen, wo ein Weg ist, die Tagesbetreuungen beizubehalten, wird nach Managermanier der Rotstift gezückt. Aber wäre nicht z.B. durch eine moderate Erhöhung des Pflegesatzes, eines kleinen Zuschusses durch die Stadt Bad Reichenhall und vielleicht einen "Förderverein Tagespflege" diese sinnvolle und humane Einrichtung zu erhalten? Bei einem Treffen am 11. Februar um 14 Uhr im BRK-Haus soll über die Zukunft der Tagespflege beraten werden. Ob dabei noch das Ruder herumgeworfen werden kann, bleibt fraglich, genauso wie die Zukunft der bisher betreuten Patienten. (BE)

Zum Tarifkonflikt im öffentlichen Dienst

Frank Bsirske und der Schaden für Bad Reichenhall - die Zweite

In Polis 1-2003 kommentierten wir die Folgen der ausgehandelten Lohnprozente im öffentlichen Dienst. Bad Reichenhall war unsere Sorge. In der POLIS-Redaktion meldeten sich daraufhin viele Leserinnen und Leser. Die Reaktion war unterschiedlich: von enthusiastischer Zustimmung bis ablehnendem Unverständnis reichte die Bandbreite. Eines haben wir jedoch vertieft, und das ist die abgrundtiefe Abneigung gegen die Verhandlungstaktik unter der Verantwortung von ver.di-Boss

Frank Bsirske. Kritische Leser haben uns darauf aufmerksam gemacht, dass bei Netto-Löhnen im öffentlichen Dienst von beispielsweise 850 Euro eine kleine Erhöhung wohl keine Schande sei. Richtig, antworten wir, und haben schon wieder Frank Bsirske im Visier. Eine massvolle Erhöhung in den unteren Lohnsegmenten hätten die öffentlichen Arbeitgeber und mit ihnen die öffentlichen Haushalte ohne weiteres geschluckt. Das wäre sozial ausgewogen und für Kommunen wie Bad

Reichenhall auch verkraftbar.

Die grossen Geldsummen, die jetzt zu Notoperationen führen, werden von den Beziehern der mittleren und höheren Gehaltsstufen produziert. Frank Bsirske ist da ein lebendes Beispiel. Der Gewerkschafts-Boss erzielt mit Sicherheit ein üppiges Auskommen von vielen Tausend Euro. Was beim einfachen, vom bescheidenen Gehalt beitragszahlenden Gewerkschaftsmitglied ein paar wenige Euros sind, ist beim Chef-Strategen Bsirske ein ganzer Batzen Geld. Lohnprozente, die keine soziale Komponente sind, sondern die Gier der Gutverdienenden. Leute, die in unseren unsicheren Zeiten praktisch unkündbare Jobs haben und für die Sahnehaube auf dem Gehaltsscheck die Zukunft der jüngeren Generationen blockieren. Frank Bsirske hat hervorragend umverteilt: von der Qualität und Quantität öffentlicher Dienstleistungen in die Taschen seiner gutsituierten Klientel. (RS)

Anzeige



jeden Freitag auf dem Bad Reichenhaller
Wochenmarkt
und bei www.bgl-schmankerl.de

das gute und ehrliche Brot
aus regionalem Anbau
von Meisterhand gebacken
der Tradition verbunden

Wagingerweg 1 - 83329 Waging am See
Tel: 0 86 81 / 47 11 55 - Fax: 0 86 81 / 47 89 77

MIKADO
Jeans und Mode
Inh. Michaela Hedegger
Mode für Sie und Ihn

Regelpassage 83435 Bad Reichenhall Telefon 086 51/84135
Telefax 086 51/71177

**Der größte Feind
Reichenhalls
ist die Resignation.**

Jugend - Was nun? Von dummen und heiligen Kühen

Bemüht man sich in Bad Reichenhall im Stadium frischer Naivität um die Genehmigung z.B. einer Abendveranstaltung für Jugendliche in der Alten Saline, einer Erweiterung des Gastgartens oder ähnlicher Dinge, dann wird man schnell auf Verweigerung stoßen. Unter dem Universalargument der Ruhestörung von Anwohnern und aus entsprechenden Genehmigungen resultierenden Beschwerden werden und wurden solche Anträge kategorisch in Bad Reichenhall abgelehnt. Man wird dabei häufig behandelt wie die dümmste aller Kühe, zum melken gerade noch gut genug. Doch dann gibt's auch noch die "Reichenhaller Wunder": monströse und zweifelhaft Bauprojekte, wie auf dem "Gaswerksgelände" geplant, lassen auch die verstaubtesten Verwalter hochaktiv werden und alles geht

dann plötzlich ganz schnell. Allerdings gilt dies nur für die "Heiligen Kühe" in Bad Reichenhall, die keiner berühren darf durch kritische Fragen oder Gegenpositionen, seien diese auch noch so berechtigt. Dazu gehört seit neuestem auch die Institution "Sternenzelt GmbH". Ein Sternenzelt darf möglicherweise über mehr als zwei Wochen in der Alten Saline für Lärm sorgen, was "normalen" Antragstellern schon für einen Abend verwehrt wird. Da dürfen dann auch Gastgärten auf fast die doppelte Größe ausgebaut werden, was dem Vorgänger in der Alten Saline kategorisch verweigert wurde, und dies mit einer Bestuhlung, die vorher keine Gnade fand vor den Augen der Stadtbaurätin. Man kann also nur feststellen, dass es mindestens zweierlei Maß in Bad Reichenhall gibt. Eines für die

"Normalos" und eins für die "Heiligen Kühe". Somit sind einmal mehr alle Bürger gleich - nur einige sind halt ein bisschen gleicher! Dabei sollte es in Bad Reichenhall für alle ein bisschen großzügiger und liberaler zugehen. Im täglichen Kampf um das wirtschaftliche Überleben sollte für alle der Gürtel der Regeln etwas lockerer geschnürt werden. Die Jugend wird's begeistern! (BE)

378 €
portable Dampfsauna
überall mitnehmbar
110cm hoch Durchm. 90 cm
gepackt 28,5x40x18,5 cm
einfach angenehm
regt den Kreislauf an
fördert erholsamen Schlaf
spült Gifte aus
08360 922022 Fax 921197
www.maps-akademie.de

Solidargemeinschaft BGL verleiht Gütesiegel

Wo sonst die Kreisräte regionale Belange diskutieren und abstimmen, feierte die Solidargemeinschaft BGL e.V. die Verleihung ihres neuen Gütesiegels. Vorsitzender Wolfgang Stäblein beehrte zahlreiche vorbildliche Produzenten und Dienstleister aus der Region, das umso zahlreichere Publikum genoss im Anschluss Qualität und Vielfalt der ausgezeich-

neten Produkte. "Aus der Region - für die Region", so lautet das Motto der seit gut einem Jahr aktiven Solidargemeinschaft BGL.

Mit Sicherheit gelang diesem jungen Verein ein wahrer Festakt im Landratsamt. Landrat Grabner, leicht verspätet, holte sich am Feier-Abend verbrauchte Energien regional zurück: regionale Köstlichkeiten kön-

nen nicht nur für eine Gala-Show erhalten, sondern wirken echte Wunder. Aus einem alltäglichen Wochentagsabend wird ein Feuerwerk kulinarischen Genusses und das noch verbunden mit einem guten Gewissen.

Dass gutes Gewissen Wunder bewirken kann, bewies die Firma Bürgerbräu: spontan und unangemeldet, aber gerade noch rechtzeitig, stiftete die lokale Brauerei ausreichend Gerstensaft. Auf dass dieses Fest sich bald wiederholen möge! (RS)



Bild: Landrat Georg Grabner (rechts) präsentiert Siegelträger aus Bad Reichenhall und Umgebung. v.l. Metzgermeister Hans Hartmann, "Eisenbichlerhof" Hans Gruber, Michael Stadler (Kelterei am Högl)



Die "Hammerbacher"-Volksmusik genießt Bier mit kurzen Transportwegen beim "Solidar-Fest"

Gaswerksgelände - Die Dritte

Der Kommentar

Gestalten statt verwalten!

Stellen Sie sich vor, das Wetter wird die nächsten Jahre so wie vorhergesagt immer schlechter, im Sommer Regen, im Winter kein Schnee. Stellen Sie sich weiter vor, Salzburg bewirbt sich erfolgreich um die Austragung von Olympischen Spielen. Was sollen wir dann mit einem SB-Warenhaus am Rande der Stadt. Wäre ein vermeintliches "Luftschloß" in Form eines Sport- und Aktivparks nicht Gewinnversprechender? Ein attraktives Angebot für unsere Gäste und Besucher aus dem Umland, eine Belebung für den Tourismus?! Aber was OB Heitmeier und Bürgermeister Schamberger beim Wohlfühl-Rupertusbad für möglich halten, nämlich einen kostendeckenden Betrieb, dass sprechen sie einem Sportpark von vornherein kategorisch ab. Dabei wäre ein Sportpark mit z.B. der höchsten und

schönsten Kletterwand Europas eine Einmaligkeit. Das Rupertusbad wird aber immer nur ein Bad unter vielen, unter Thermen und Wellnessoasen, sein und bleiben.

Aber angeblich lassen sich für Bad Reichenhall keine Investoren finden. Mit nicht gerade üppigen Anzeigen wird das Gaswerksgelände ausgeschrieben, um zu beweisen, dass es keine Interessenten gibt. Dabei hat Bad Reichenhall eine Sonderstellung! Allein im Januar waren ca. 60 Topmanager in Bad Reichenhall, haben hier getagt. Darunter war das "Who is who" der deutschen Wirtschaft und viele europäische Finanzchefs. Diese blieben allerdings wohl unbemerkt durch unseren OB. Roman Herzog als ehemaliger Bundespräsident besuchte Reichenhall genauso wie manch anderer Prominente. OB Heitmeier müsste sich also nicht einmal auf

eine lange, beschwerliche Reise machen, um entsprechende Kontakte zu knüpfen. Der Weg vom Rathaus z.B. ins Axelmannstein würde reichen. Warum sollte nicht ein Investor in einen "Betrieb Bad Reichenhall" investieren, der in herrlicher Landschaft infrastrukturell gut angebunden und dazu im Herzen Europas liegt. In einer der Wachstumsregionen in Europa. In dem die Produktionsmittel in gutem, wenn auch teilweise renovierungsbedürftigem Zustand sind. Ein "Betrieb" mit Mitarbeitern, die motiviert oder motivierbar sind!

Der "Chef" ist im Jahr 2000 wiedergewählt worden mit einer Wahlbeteiligung um die 30%. Eine Antwort auf die vielen Probleme könnte also sein, dass im Zweifelsfall nur noch 30% der Belegschaft hinter dem Geschäftsführer stehen, Tendenz fallend. An der Spitze muss sich was bewegen, sonst wird sich auch in Bad Reichenhall wenig bewegen lassen. (EB)

Zum Vergleich:

eventuelle Ähnlichkeiten sind sicherlich nicht zufällig!

Pressemitteilung der Ratsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN Sankt Augustin vom 21. Februar 2002

Jetzt doch: Lidl-Markt in Menden

GRÜNE: Bestandssicherung für die Burgstraße statt Lidl-Ansiedlung!

In einer Dringlichkeitsentscheidung hat die Verwaltung der Stadt Sankt Augustin gegen alle Bedenken den Verkauf städtischer Grundstücke an der Siegstraße in Menden durchgezogen, um dort einen Supermarkt der Firma Lidl entstehen zu lassen.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN Sankt Augustin lehnen dieses Projekt aus wohlerwogenen Gründen ab.

Erst in der letzten Sitzung des Planungs- und Verkehrsausschusses am 29. 01. 2002 hatte sich Fraktionsvorsitzender Wolfgang Köhler kritisch zu dem Vorhaben geäußert. Köhler hatte die im Bereich Fritz-Schröder-Straße anstehende Änderung von Flächennutzungsplan und B-Plan zum Anlass genommen, auf die Unvereinbarkeit dieser Planung zur Erweiterung des bestehenden Edeka-Marktes mit der Planung eines Lidl-Marktes hinzuweisen.

Köhler im Ausschuss: "Für uns ist der Edeka-Laden, welcher in die Wohnbebauung integriert ist und für Fußgänger und Radfahrer hervorragend zu erreichen ist, eindeutig attraktiver als ein neuer Groß-Supermarkt."

Die GRÜNEN befürchten auch negative Auswirkungen auf das Mendener Geschäftszentrum an der Burgstraße. Köhler weiter: "Für uns hat die Bestandssicherung eindeutig Vorrang vor überdimensionierten und ökologisch fragwürdigen Neuprojekten. Und mit dem Lidl-Projekt und allem, was noch an Läden dazu kommt, wird der Niedergang der Burgstraße besiegelt. Da ändern auch die schönsten Umgestaltungen des Straßenraumes nichts dran."

Die GRÜNEN hätten aus diesen Gründen den vorbereitenden Planungen zur Ansiedlung eines Lidl-Marktes an der Siegstraße niemals zugestimmt. Aber die Chance zur Mitbestimmung wurde nicht nur den GRÜNEN, sondern allen Ratsfraktionen dadurch genommen, dass die Sache per Dringlichkeitsentscheidung erledigt wurde. Dabei ist von besonderem Interesse, wie fix die SPD in solchen Dingen der CDU zur Seite springt und Dringlichkeitsentscheidungen mit unterzeichnet.

Köhler: "Wenn der Bürgermeister auf Zuruf der CDU-Fraktion eine stadtplanerisch so wichtige Entscheidung fast alleine trifft, also ohne jegliche parlamentarische Beratung, so ist das ein übler Affront gegenüber dem Rat. Leider hat die SPD-Fraktion – in persona Heinz-Willi Schäfer – dieses schäbige Spiel willfährig mitgespielt. Zum Schaden der Geschäftsleute in der Burgstraße!"

Der Gastartikel:

GASWERKSGELÄNDE - EIN KONZEPT

Die Diskussion um das Gaswerksgelände will nicht verstummen. Alternativkonzepte zur Nutzung des Areals werden von offizieller Seite der Stadt als "Luftschlösser" abgetan oder gar mit Kommentaren, wie "man darf ja noch träumen dürfen", seitens des Oberbürgermeisters begleitet.

Vor diesem Hintergrund wird man sich natürlich sehr schwer tun, Investoren zu finden, die sich interessiert zeigen ihr Geld in eine für die Stadt sinnvolle, integrative, zukunftsweisende und langfristig auch gewinnbringende Nutzung anzulegen.

Trotz dieser Sperrmechanismen möchten wir hier ein solches Alternativkonzept näher erläutern und zur Diskussion stellen.

Betrachten wir uns die Grundstückslage, so fällt auf, dass das Areal in Stadtrandlage zwischen mehreren "Sorgenkinder" der Stadt liegt. Was läge also näher, als das Gelände für eine touristische Nutzung zu gewinnen, die sozusagen als Nebeneffekt die Altstadt mit dem Florianiplatz beleben, den Festplatz von einer weiteren, der Stadt näher zugewandten Seite erschliessen und eine historische Wegeachse über das attraktive Gelände um den Pulverturm zur "Alten Saline" und weiter zur Fußgängerzone bringen könnte.

Wie aber kann nun eine solche touristische Nutzung aussehen?

Die Stadt lebt seit vielen Jahrzehnten primär vom Gesundheitstourismus - früher als "Kur" bezeichnet und ausschließlich der gesundheitlichen Rehabilitation zugeordnet. Hier liegen Ihre Stärken, hierauf ist die gesamte Stadtinfrastruktur abgestimmt und hierauf muss man aufbauen.

Im Hinblick auf das kostenintensive, nicht mehr zu bezahlende und zusammenbrechende System der gesundheitlichen Nachsorge bleibt nur der Ausweg zur Gesundheitsprävention und hier liegt auch die große Chance Bad Reichenhalls. Das bedeutet, Wandel der Kurstadt in ein Kultur- und Erlebnisbad für Gesund-

heitsvorsorge.

Genau dieser Wandel aber braucht neue Einrichtungen und Attraktionen. Das neue Rupertus-"Wellnessbad" ist sicher ein Anfang - wenn auch um zwanzig Jahre zu spät. Eine weitere tragende Säule könnte ein Vital-Energie- und Erlebnispark sein, dessen Konzeption auf die Grundbedürfnisse eines gesunden Lebens - Ernährung, Bewegung und Entspannung mit Sauerstoff, Licht, Wasser und Energie - abgestimmt ist. Diese Grundbedürfnisse haben sowohl Senioren als auch Kinder und somit beinhaltet dieses Konzept Erlebnis-, Bewegungs- und Therapieflächen für jede Altersstufe - also für die ganze Familie - .

Neben den Freiflächen, wie Jugend-Sportpark, Frischluft-Vitalpark, Wasser- und Salz-Energiepark, Alpingarten, Sportkletter- und Mini-golfpark soll es einen Indoor Vital-Gesundheitspark geben, in dem witterungsunabhängig ein Sport- und

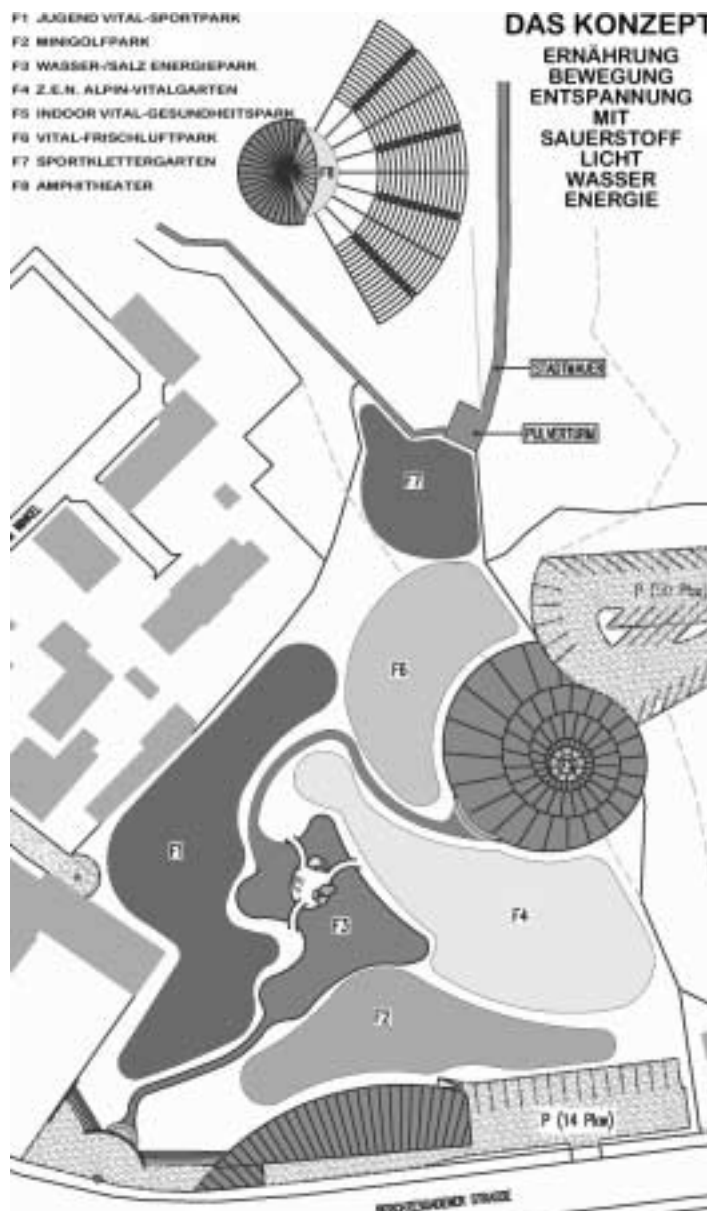
ein Therapiezentrum mit diversen Präventions- und Multifunktionseinrichtungen, sowie kleineren Vortrags-/Veranstaltungsräumen und einer Gastronomie betrieben werden soll. Außerdem wäre auf dem Geländeplateau oberhalb der Altstadt und der "Alten Saline" beim Pulverturm ein Amphitheater wünschenswert, das für Freiluftereignisse aller Art - vorwiegend den örtlichen Vereinen für Ihre kulturellen Veranstaltungen - vor der Kulisse der alten Stadtmauer zur Verfügung stehen sollte.

Die Umsetzung und Verwirklichung einer solchen Vision wäre für die Stadt in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall, denn man hätte neben dem neuen Rupertusbad ein zweites Standbein - nicht etwa eine Konkurrenz, wie von den "ewig Gestrigen" bereits moniert. Das Konzept ist auf die Entwicklung der Gesundheitspolitik der Zukunft ausgerichtet, die Anlage würde in ihrer Komplexität zur Zeit vermutlich weltweit einmalig sein! Auch könnte man ein Vorzeigebjekt zur langfristigen

Umsetzung aktiver Kostendämpfung im Gesundheitswesen schaffen, wozu das Gaswerks-Areal mit seiner Beschaffenheit, Tektonik und zentralen Lage in mancher Hinsicht den optimalen Standort für die Umsetzung bietet.

Nun liegt es allein an den "Vätern" unserer Stadt zu bestimmen, wohin die Stadtentwicklung gehen soll. Bleibt man weiterhin mehr oder weniger untätig, verschläft zukunftsweisende Entwicklungen, überlässt sie dem reinen Zufall und dümpelt in der Zweitklassigkeit dahin - mit der Option in die Drittklassigkeit abzustiegen - oder will man zurück in die erste Klasse der "Weltbäder"? Die Weichen müssen jetzt gestellt werden! Unter all diesen Aspekten wäre es verwunderlich, fänden sich keine Investoren für einen Standort Bad Reichenhall - Interessenten für die Verwirklichung dieses Konzeptes gibt es allemal.

Dipl.-Ing. (FH)
Jochen Heppe



Anmerkung der Redaktion:

Herr Heppe ist Architekt und beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Themen Gesundheit und Sport.

Leserbrie fe: versorgte mich

zur Abhandlung "Zuviel Stadt - zu wenig Info??" in der Ausgabe Januar 2003

Als die Stadtverwaltung sich entschloss, eine *stadt.info* herauszugeben, glaubte ich, dass damit ein Weg zur "Neuentdeckung des Bürgerengagements" nach der Art des "Waginger Seeblatts" des Grünen Bürgermeisters Sepp Daxenberger beschriftet werden sollte. Dies war eine naive Selbsttäuschung - heute weiß ich es besser.

Nach dem tatkräftigen Einsatz der Freiwilligen Reichenhaller Feuerwehr bei der Bewältigung der Hochwasserschäden vom 6. August bis 1. September 2002 kam mir der Gedanke, die vielfältigen Beanspruchungen der Wehr in der *stadt.info* öffentlichkeitswirksam darzustellen. Meine Absicht stieß sowohl beim 1. Kommandanten Gabriel, als auch beim Redakteur der Info, Dr. Lang, auf erfreute Zustimmung! Ich

mit den notwendigen Unterlagen. Dr. Lang, der Anfang September in Urlaub war, übergab ich einen Bericht vom 3. September "Hochwasser und Feuerwehreinsatz"; später ergänzt auf Wunsch von Dr. Lang durch sechs eigene Fotos von den Einsatzorten zur Auswahl. Dr. Lang bat mich Anfang Oktober zur Durchsicht meines Artikels ins Stadtarchiv. Der Bericht erschien dann in der zweiten Ausgabe der *stadt.info* im Dezember in geänderter Form ohne Unterschrift; die Fotos und mein Original erhielt ich zurück.

Bereits bei der Stadtratssitzung am 15. Oktober hatte ich im öffentlichen Teil bei der Behandlung und Behebung der Hochwasserschäden den Oberbürgermeister darauf angesprochen, ob eine Mitarbeit bei der *stadt.info* in konstruktiver Form wünschenswert sei. Ich wurde mit der Bemerkung abgeschmettert: "Das ist meine *stadt.info*!".

Nun weiß ich also: nur was durch den Filter der Verwaltungsspitze gegangen ist, wird in der *stadt.info* veröffentlicht. Nicht das Engagement der Bürger ist gefordert (wie in Waging seit sieben Jahren vorbildlich verwirklicht und m.E. zu Recht von der Redaktion der "POLIS" angemahnt), sondern die Info ist lediglich Sprachrohr der Verwaltung. Durch diese Erfahrung gereift, werde ich mich in Zukunft hüten, für die *stadt.info* "zur Feder zu greifen".

PS: Man muss als Leser der "POLIS" nicht mit allen Veröffentlichungen einverstanden sein. Als Bürger dieser Stadt gefällt mir jedoch die offene, direkte Art, mit der kritikwürdige Probleme angegangen werden, über die gerne der Schleier nichtöffentlicher Sitzungen gebreitet wird. Nach meinen Erfahrungen ist es verdienstvoller, lieber manches Mal im verständlichen Eifer über das Ziel hinaus zu schießen, als etwa im vorausgehenden Gehorsam oder in eleganter "Hofberichterstattung" erwähnenswerte Sachverhalte darzustellen.

Bruno Rettelbach

zum Thema "Gaswerksgelände" in der Ausgabe Januar 2003

Als Konsument habe ich festgestellt, dass das Einkaufen in der Innenstadt von Reichenhall sehr teuer ist und ich auch ein Befürworter von Kaufland bin. Wie Sie schon richtig im Artikel erwähnten, kommen durch Parkplatzgebühren usw. viele Kosten auf die Geschäfte zu, was sich ja zuletzt auf die Preise niederschlägt und somit eine Zurückhaltung beim Kunden entsteht. Die Folge? Geschäfte werden aufgegeben, am deutlichsten ist das in der Altstadt zu sehen. Ich für meine Person fahre auch nach Freilassing um dort einzukaufen, was sicher auch viele machen. Was eigentlich bei einem zukünftigen Standort Bad Reichenhall nicht in betracht gezogen wurde ist, dass auch Österreicher dieses Geschäft nutzen würden und somit auch Geld hier lassen, wie das auf dem Parkplatz in Freilassing zu sehen ist. Wenn die Stadt weiterhin an der Gebührenschaube dreht, darf sie sich nicht wundern wenn eine Kauf Zurückhaltung entsteht. Im übrigen werde ich als Autofahrer in Freilassing mit dem Slogan begrüßt „In unsere Stadt parken die Autofahrer kostenlos“. In Reichenhall müsste dieser aber heißen „in unserer Stadt, vor allem in der Altstadt, sind unsere Politessen mit dem Fahrrad unterwegs und überwachen die Parkdauer“. (traurig) Dazu kommt die Parkgebührenhöhung nach der Einführung des Euros. Die Stadt ver-

treibt ja selber die Besucher.

Möbel Kaiser steht ewig leer, hat eine Tiefgarage für Gäste, was auch eine Alternative wäre. Sollte das Kaufland nicht kommen, wie wäre es denn dann mit einem „Kaufland Transfer,“? Der Bus führe z.B. um 10°° und 14°°

zur Ausgabe Januar 2003

Es ist höchst erfreulich, dass die Bad Reichenhaller Einwohner quasi die Dinge selbst in die Hand nehmen. Was die Stadt nicht macht...

Es wundert mich schon, dass es so lange keine Informationsschrift der Stadt für die Einwohner gab. Wo anders ist das bereits lange Zeit üblich, die Einwohner per Heft mit Informationen aus der Stadtverwaltung und den Behörden/Vereinen zu informieren. Aber hier muss wohl noch einiges getan werden.

Bad Reichenhall braucht einen gesunden Mix aus Betrieben der unterschiedlichsten Art. Hier einen Kaufland anzusiedeln würde bedeuten, den bisherigen Betrieben noch mehr Schwierigkeiten zu bereiten, besonders in der Innenstadt. Niemand braucht einen Kaufland in Reichenhall. Denn wenn man großartig einkaufen will, kann man auch nach Salzburg, Freilassing oder Bischofswiesen tengeln. Die kleinen Geschäfte, die Vielfalt in der Innenstadt aber ist es, die Bad Reichenhall so lebenswert macht.

Mir scheint es besser, die hiesige Wirtschaft nach Möglichkeit mit Betrieben zu ergänzen, die nicht hier

bis dort auf den Parkplatz. Sicher dann eine gute Marktlücke, vertraglich geregelt und unterstützt von Kaufland. Auch so würde die Stadt dann das nachsehen haben.

Reinhard Peters

in Reichenhall, sondern woanders Absatzmärkte haben und so Reichenhall mehr bringen als schaden.

Dass Reichenhall eine Kurstadt ist und vermutlich weiterhin bleiben mag, dürfte auch eindeutig sein. Dennoch kann es nicht schaden, zum Beispiel mit aktiven Ferienprogrammen für Kinder und Familien zu werben. Die Berge und Natur ringsherum sind hierfür eigentlich Ressourcen genug, ich frage mich nur immer wieder, warum dies nicht intensiv genutzt wird? Man verspielt hier viele Möglichkeiten, kaum einer nutzt sie bisher (ich denke etwa an die Wildwasserfahrten auf der Saalach). Oder man kommt an die Infos nicht ran, dass es so etwas überhaupt gibt. Was den Löwen betrifft, ist das natürlich schade. Die Bedeutung sollte klar sein: Entweder, hier in Bad Reichenhall baden nur Könige, oder jene, die hier baden, werden zu welchen, denn der Löwe hat ja die Position des Königs unter den Tieren. Obliegt dieser Löwe eigentlich Schutzrechen, bzw. ist dieser Löwe ein geschütztes Markenzeichen von Bad Reichenhall?

Alexander Ausserstorfer

Bequem Einkaufen von zu Hause

Wir haben ein breites Angebot regional erzeugter Lebensmittel für Sie zusammengestellt.

Unser Lieferdienst bringt Ihnen Ihren Einkauf direkt an die Haustür.

In Bad Reichenhall, Bayerisch Gmain und Piding ohne Liefergebühr.

**Bestelltelefon 08651 - 2919 oder 28 22 Fax 766 596
oder im Internet unter www.bgl-schmankerl.de**

Reichenhaller Sprachverwirrung

Irrtümer in der Sprache ziehen häufig Fehler im Handeln nach sich. Babylon ist nicht umsonst ein legendärer Begriff.

Begriffsverwirrungen haben auch Bad Reichenhall fest im Griff. Und das nicht erst seit gestern.

Beim Gaswerksgelände scheiden sich nicht nur die Geister. Offensichtlich sprechen Befürworter und Gegner des umstrittenen Projekts an der Berchtesgadener Strasse von völlig verschiedenen Dingen. Was für die einen die ultimative Rettung, ist für die Gegenseite der sichere Untergang.

Während man bei Kaufland von "Food" und "Nonfood" redet, fragen sich die Gegner einer Kauflandansiedlung, wie groß der Anteil der "Lebensmittel" am Kauflandsortiment wirklich ist. Auch der Geograph

kommt ins Schwitzen bei der Frage, ob das Gaswerksgelände "innenstadtnah" oder "Randlage" ist.

Damit nicht genug: Auch im Tourismusbereich herrscht Sprachverwirrung, wenn z.B. eine Gesundheitstradition mit Gesundheitskompetenz verwechselt wird. Dabei ist jedermann klar, dass man Dinge, die man lange macht, noch lange nicht gut machen muss. Es will wohl niemand ernsthaft bestreiten, dass sich das Gesundheitsangebot in Bad Reichenhall über die letzten Jahre eher verringert statt erweitert hat. Tradition hin - Tradition her.

Wenn darüber hinaus Reichenhaller Bürger, die aktuelle Probleme ansprechen, als "Stänkerer" titulierte werden und nicht als "Kritiker", bereitet dies nicht den Boden für gemeinsame Veränderungen.

Es geht aber noch eleganter: der langjährige Stadtrat Fritz Gröbl von der ehrenwerten FWG-Fraktion ist schon öfters beim "Sprachverwirren" beobachtet worden. Engagierte Bürgerinnen und Bürger werden von ihrem Bürgervertreter Gröbl gerne mal als "vollmundige Neubürger" tituliert. Aktives Bemühen um die Gestaltung der Reichenhaller Zukunft in Verbindung mit einem Geburtsort ausserhalb Bad Reichenhalls ist eine ungute Mischung, folgt man dem Gröbl'schen Weltbild.

Die richtige Wortwahl zu finden, ist eine Kunst. Absichtlich alles durcheinander zu schmeissen, ist gefährlich. Passen wir also auf, wenn die (Gott sei dank nur wenigen) "Bad Reichenhaller Sprachverwirrer" demnächst wieder in Aktion treten.

(EB)

Anzeige

Heizung Bad Sanitär



Seit 5 Jahren innovativ und zuverlässig

bei:

- Solartechnik
- Heizung
- Sanitär
- Gas

**mit 24 Std. Notdienst
Mobil 0171 / 73 00 698**

Müllnerhorngasse 17
83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651-66099 Fax 62524

**Kanalverstopfung kein Problem mehr!
Rohrreinigung bis 30 mtr.**

Parkprobleme??

Panik war in dem Gesicht des Kunden zu lesen. Nervös schaute er auf die Uhr, war er doch schon 2 Minuten über die Parkuhrzeit. Belehrt durch die letzten Erfahrungen mit den Parküberwachern hetzte er zum Auto, am Café Reber vorbei, ohne noch den eigentlich geplanten Kaffee zu trinken. Doch alle Eile nützte nichts, das Strafmandat hing schon an seiner Scheibe ...

So oder so ähnlich passiert es tagtäglich in Bad Reichenhall. Als eine der ganz wenigen Städte dieser Grössenordnung erlaubt es sich Bad Reichenhall immer noch, Besucher konsequent nach maximal zwei Stunden aus der Stadt zu vertreiben. Ein Überschreiten der Parkzeit hat wenig Chancen unentdeckt zu bleiben, da die Überwachung "bestens" funktioniert. Mit dieser Parkregelung leistet sich Bad Reichenhall einen "Luxus", der schnell und kostengünstig abzustellen wäre. Dies wäre bei der Rückläufigkeit der Kundenfrequenz in der Stadt dringend gebo-

ten. Doch trotz der schon vor einem Jahr im Kommunalwahlkampf gemachten Vorschläge passiert nichts. Damals wurde von der FDP ein umfassendes "Sympatisches Parkkonzept" für Bad Reichenhall vorgelegt. Dieses beinhaltete z.B. Langzeitparkplätze auf geschlossenen Parkflächen wie dem Spitalparkplatz, die Einführung einer eigenen Parkscheibe und die Umwandlung der Verkehrsüberwacher in "Stadtberater". Nichts davon ist bis heute Realität geworden, obwohl es zum einen notwendig und zum anderen wenigstens teilweise schnell und kostengünstig zu realisieren wäre.

Der Gewerbeverein brachte dann im Juni 2002 die Idee mit der "Reichenhall Parkscheibe" in die Diskussion. Veränderungen bis heute: Fehlanzeige. Dabei ist die Idee so simpel wie gut. Bürger aus Bad Reichenhall und Umgebung können eine "Reichenhall Parkscheibe" erwerben, mit der sie ein Jahr lang in Bad Reichenhall jeweils drei Stunden

kostenlos parken können. Die Suche nach Kleingeld und dem Parkautomaten entfällt, spontane Besuche Reichenhalls werden sicherlich häufiger. Zudem könnten Geschäfte die Parkscheibe als Aufmerksamkeit ihren guten Kunden schenken, Hotels diese ihren Gästen leihen.

Problem: Die Parkscheibe bräuchte zu ihrer Einführung eine Sondergenehmigung. Diese mit allem Einsatz zu erwirken, wäre ein Kraftakt. OB Heitmeier sieht sich dazu anscheinend nicht in der Lage. Auch die leicht umzusetzende Idee, die Parküberwacher in freundlichere Gewänder zu stecken und mit Busfahrplänen, Wechselgeld für die Parkautomaten und Stadtplänen auszurüsten, war wohl zu viel verlangt. Warum Gäste bestrafen und verschrecken, anstatt diese freundlich über die Möglichkeiten von City-Bus, Parkplätzen etc. aufzuklären. Touristen auch einmal den Weg zeigen, einen Stadtplan schenken, für Bad Reichenhall werben - es wäre so einfach, wenn man nur wollte. (BE)

Kleine Revolution auch in Bad Reichenhall

Liberalisierung der Sperrzeitenregelung eröffnet neue Chancen für die Kurstadt

Verordnung zur Änderung der Gaststättenverordnung vom 21. 02.03

(...) Die Sperrzeit für Schank- und Speisewirtschaften sowie für öffentliche Vergnügungsstätten beginnt an Werktagen um 2 Uhr und endet um 6 Uhr. An Wochenenden (Freitag/Samstag, Samstag/Sonntag) beginnt die Sperrzeit um 3 Uhr und endet um 6 Uhr. Die Wochenendregelung gilt auch für Feiertage. (...)

Am 15. Februar in den frühen Morgenstunden geht's los. Wo der Wirt, vom Gesetz getrieben, seine Gäste vor die Tür setzen musste, darf jetzt noch muntere zwei Stunden weitergefeiert werden. Die bayerische Staatsregierung hat es möglich gemacht, schneller als gedacht. Von der Verordnung bis zur Umsetzung in weniger als vier Wochen. München freut sich, Bayern freut sich und in Bad Reichenhall wird vorsichtshalber gegrantelt. Noch ehe das erste Bier nach neuer Verordnung gezapft wurde, werden erstmal die Probleme gewälzt. Lärm ist schliesslich in der "lärmgeplagten" Kurstadt ein

Problem der gehobenen Kategorie. Wo sich Kur- und Feriengäste oder gar die Einheimischen vergnügen sollen, ist schliesslich nebensächlich. Hauptsache absolute Ruhe. Dabei bietet die neue Verordnung eine Riesen-Chance: wenn die hiesigen Wirte mitspielen, gewinnt Bad Reichenhall eindeutig an Attraktivität. Für Einheimische gibt es einen Grund weniger, in die Ferne zu schweifen. Für unsere österreichischen Nachbarn könnten viele geöffnete Restaurants, Kneipen und Bars ein Grund mehr sein, gerade zu uns zu kommen. Also: Packen wir's an, es gibt noch viel zu feiern! (RS)

Endlich, die lang ersehnte Sperrzeitverkürzung ist durch. Durch diese, per Gesetzbeschluss verlängerten Öffnungszeiten, müssen wir nun unsere Stammgäste (hauptsächlich am Wochenende) nicht mehr um 1 Uhr auf die Strasse setzen. Jeder hat ein Bild davon: wenn sich die Stimmung über den ganzen Abend aufbaut und es am schönsten ist, werden die lustigen Gruppen durch die Sperrzeit zum Wechsel in ein anderes Lokal gezwungen. Oft ist dann die gute Laune dahin. Jetzt endlich kann ich als Wirt meinen vielen Stammgästen das bieten, was in einigen wenigen Lokalen Bad Reichenhalls schon lange möglich ist: dem freudigen Treiben bis 3 Uhr seinen Lauf lassen. Diese Regelung, die ab 15. Februar in Kraft tritt, hebt die Benachteiligung der meisten Wirte gegenüber den wenigen, die eine 3-Uhr-Konzession besitzen, auf. Für mich eine Regelung, mit der man in Zukunft gut arbeiten kann und sicherlich wird die Änderung auch einige "wackelige" Gastronomiebetriebe stabilisieren.

*Jens Mayrhofer, Inhaber "Wurlitzer",
Bad Reichenhall*

BISTRO · BAR · CAFÉ · DART · PHOTOPLAY

NOLIMIT

Faschingskalender 2003

Beginn jeweils 20.00 Uhr

SAMSTAG 15. FEBRUAR
Straps-Ball Mit Prämierung
 Preise jeweils für Damen und Herren.
 1. Fl. Prosecco, 2. Bier & Schnaps, 3. 1 Kondom

SONNABEND DOMESTIC 27. FEBRUAR
Hausfrauen - Lack & Leder- Halsband & Peitschen Party
 Jeder Ramazzotti € 1,00

PROSECCO SAMSTAG 1. MÄRZ
Himmel & Hölle-Fest
 Für jeden Engel und für jeden Teufel gibt s einen "Ferrari"- Cocktail gratis!

SONNABEND 3. MÄRZ Maskenfest ab 14.00 Uhr

SONNABEND 4. MÄRZ Kelleraus-Party nach dem Umzug

SONNABEND 4. MÄRZ Laussalbe & Teufelsroller

Anton Winkler Str. 18 - 83435 Bad Reichenhall
 Tel. +49 (0) 8651 / 770 993 - KEIN RUHETAG

COLLAGE

Ludwigstr. 1
 (neben "Tucher")
 Bad Reichenhall

Samstag, 15. Februar 03
Rock of the eighties
 mit den Hits der 80er
 ab 20.00 Uhr

Samstag, 22. Februar 03
Deutschrock und Pop
 von Nena bis NDW
 Masken erwünscht
 20.00 - 3.00 Uhr

... und auch sonst immer einen Besuch wert!!

Spieltermine der Reichenhaller Volksbühne 2003 im Landkreis BGL und Traunstein

Mittwoch, 26.03.03, 19.30 Uhr
"Der Rabenvater"
 Haus d. Gastes, Bayer. Gmain

Samstag, 19.04.03, 20.00 Uhr
"Die Dorfvenus"
 Kurhaus, Waging a. See

Mittwoch, 23.04.03, 20.00 Uhr
"Der Rabenvater"
 Alpenhof Anger Obb.

Donnerstag, 08.05.03, 19.30 Uhr
PREMIERE
"Drei Sünder in Verlegenheit"
 Haus d. Gastes, Bayer. Gmain

Mittwoch, 30.07.03, 19.30 Uhr
"Drei Sünder in Verlegenheit"
 Haus d. Gastes, Bayer. Gmain

Mittwoch, 13.08.03, 20.00 Uhr
"Drei Sünder in Verlegenheit"
 Kurhaus, Waging a. See

Freitag, 22.08.03, 20.00 Uhr
"Drei Sünder in Verlegenheit"
 Alpenhof, Anger Obb.

Mittwoch, 27.08.03, 19.30 Uhr
"Der sündige Jacob"
 Haus d. Gastes, Bayer. Gmain

Dienstag, 02.09.03, 20.00 Uhr
"Der sündige Jacob"
 Kurhaus, Waging a. See

Donnerstag, 25.09.03, 19.30 Uhr
"Drei Sünder in Verlegenheit"
 Haus d. Gastes, Bayer. Gmain

Donnerstag, 23.10.03, 19.30 Uhr
PREMIERE
 Haus d. Gastes, Bayer. Gmain

Änderungen und Irrtümer vorbehalten

Winterzauber auf dem Predigtstuhl

Geniessen Sie Bad Reichenhall aus einer anderen Perspektive

3. März 2003
großer Faschingsball
 mit Live-Musik
 ab 19.00 Uhr - ??

Restaurant und Berghotel Predigtstuhl
 Inhaber: Peter Rind

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Informationen und Reservierungen unter **Tel. 08651/9685-0**



kostenlose private
 Kleinanzeigen
 unter

www.anzeigen-bgl.de

rund um die Uhr im
 Internet.

Jederzeit erreichbar - und
 immer aktuell!